



## „Gesellschaftliche Verantwortung stärken“

Welche Rahmenbedingungen Forschende brauchen, um den gestiegenen gesellschaftlichen Erwartungen gerecht zu werden, und welche Unterstützungsangebote es hierfür gibt, skizzieren Ralf Lindner und Nils Heyen

**W**issenschaft und Forschung sehen sich mit erhöhten und zunehmend komplexen Anforderungen der Gesellschaft konfrontiert: Erstens wird erwartet, dass Wissenschaft möglichst rasch wirksame Beiträge liefert, um drängenden gesellschaftlichen Herausforderungen zu begegnen. Zugleich ist, zweitens, in Teilen der Gesellschaft ein Vertrauens- und Autoritätsverlust bezüglich der Wissenschaft zu beobachten. Und drittens ringt Wissenschaft selbst mit bestehenden Unsicherheiten über die ökologischen und sozialen Folgen von Forschung und technologischen Innovationen, wie aktuell mit Blick auf Künstliche Intelligenz. Kurzum, Wissenschaft ist herausgefordert, gesellschaftliche und ökologische Perspektiven ganz konkret in die Forschungsprozesse zu integrieren und Forschungspraktiken entsprechend weiterzuentwickeln. Doch wie können etwa nicht intendierte Folgen von Forschung und Innovation besser antizipiert werden? Aufgrund ihrer besonderen Verantwortung für die Gestaltung der Rahmenbedingungen von Forschung sowie der Forschungsprozesse selbst kommt Wissenschaftsmanagerinnen

und -managern hier eine besonders wichtige Rolle zu. Mit der Frage, wie Wissenschaft den genannten Herausforderungen (besser) gerecht werden kann, befasst sich insbesondere die Technikfolgenabschätzung (TA), die interdisziplinär Orientierungswissen über die Chancen und Risiken von zukünftigen technologischen Entwicklungen bereitstellt. Aber auch die Wissenschafts- und Techniksoziologie, Science and Technology Studies (STS), Technikphilosophie und -ethik sowie die Rechtswissenschaften setzen sich mit den Voraussetzungen und Bedingungen einer gelingenden Integration gesellschaftlicher Ansprüche in Forschungsprozessen auseinander. Auf europäischer Ebene sowie in zahlreichen OECD-Ländern hat in diesem Zusammenhang das Konzept Responsible Research and Innovation (RRI) in den letzten anderthalb Jahrzehnten viel Aufmerksamkeit erfahren. Es zielt darauf ab, Forschung und Innovation besser als bisher mit gesellschaftlichen Bedarfen und Werten in Einklang zu bringen. Im Vordergrund stehen hier vor allem praktische Ansätze, wie verantwortungsorientierte Forschung aufseiten der Forschenden umgesetzt und institutionalisiert werden kann. Forschende selbst

**Dr. Ralf Lindner** (Foto links) ist Leiter des Competence Centers Politik und Gesellschaft am Fraunhofer-Institut für System- und Innovationsforschung ISI in Karlsruhe.  
Ralf.Lindner@isi.fraunhofer.de | www.isi.fraunhofer.de | Foto: Fraunhofer ISI

**Dr. Nils B. Heyen** (Foto rechts) ist Koordinator für Technikfolgenabschätzung am Fraunhofer ISI und derzeit Vertretungsprofessor an der Hochschule Darmstadt.  
Nils.Heyen@isi.fraunhofer.de | www.isi.fraunhofer.de | Foto: Fraunhofer ISI

zeigen prinzipiell eine sehr große Unterstützung für diese Anliegen, wie zwei europaweite Befragungen aus den Jahren 2018 und 2023 zeigen. Während die Befragten generell einen Mehrwert in RRI-Elementen wie Einbindung von Nichtwissenschaftlern, Ethik-reflexion und Gender-Aspekte erkennen, weisen sie zugleich auf erhebliche Barrieren hin, die einer stärkeren Umsetzung gesellschaftlicher Verantwortung im Forschungsprozess entgegenstehen. Neben Defiziten auf Ebene der konkreten Methodenkenntnisse etwa bei partizipativen Ansätzen sind es insbesondere strukturelle Hindernisse, von unzureichenden Zeitressourcen bis hin zu fehlender Unterstützung der Universitäten und Forschungseinrichtungen.

Wie lässt sich die Verantwortungsdimension in Wissenschaft und Forschung stärken? Zahlreiche Ansatzpunkte und Lösungsangebote stehen dem Wissenschaftsmanagement hierfür zur Verfügung: Auf struktureller Ebene geht es vor allem darum, gute Rahmenbedingungen zu schaffen. So können bereits Leitbilder der Hochschulen und Forschungsinstitute wichtige Signale an die Beschäftigten senden, dass gesellschaftliche Verantwortung einen zentralen Stellenwert in der Organisation einnimmt. Ebenso wichtig ist es, die Kriterien für Personalauswahl und -beurteilung zu erweitern sowie Anreiz- und Bewertungsmechanismen bei der Karriereentwicklung anzupassen – aktuell zählt eine exzellente Fachpublikation in der Regel mehr als ein umsichtig gestalteter und immer auch aufwendiger Forschungsprozess mit hohem Grad an gesellschaftlicher Reflexion und Partizipation. Deshalb dürfen Forschungsinstitutionen die gezielte Öffnung gegenüber gesellschaftlichen Perspektiven, Ethik- und Folgenreflexion nicht einfach auf die ohnehin sehr hohen Anforderungen, mit denen gerade der wissenschaftliche Nachwuchs konfrontiert ist, draufpacken. Sie müssen vielmehr ausreichend Ressourcen und Kapazitäten für dieses neu akzentuierte Aufgabenspektrum schaffen. Praktische Orientierung, wie

sich verantwortungsförderliche Rahmenbedingungen in Universitäten, Forschungseinrichtungen sowie in der Forschungsförderung etablieren lassen, bietet beispielsweise die Co-Change-Toolbox ([bit.ly/3U6DPu8](https://bit.ly/3U6DPu8)).

Auf Ebene der Forschungsprozesse geht es in erster Linie darum, die Forschenden zu befähigen, die genannten Anforderungen auch in der Praxis umzusetzen. Das Spektrum der Unterstützung reicht von Integration der Verantwortungsperspektiven in die Ausbildung und Curricula über die Schaffung von Weiterbildungsangeboten bis hin zur Bereitstellung geeigneter Tools. Zu Letzteren zählen etwa der LeNa-Reflexionsrahmen ([bit.ly/3vGZHda](https://bit.ly/3vGZHda)), ein für das Nachhaltigkeitsmanagement in außeruniversitären Forschungseinrichtungen entwickeltes Set an Kriterien und Fragen, oder das Societal Readiness Thinking Tool ([bit.ly/3J507q7](https://bit.ly/3J507q7)), welches Forschende dabei unterstützt, die verschiedenen Phasen ihres Forschungsvorhabens in einem interaktiven Verfahren durch gezielte Fragen bezüglich der Integration gesellschaftsrelevanter Perspektiven selbstkritisch zu begleiten. Beiden Unterstützungsangeboten geht es um das „Wie“ des Forschungsprozesses, nicht um eine Bewertung der Forschungsgegenstände selbst. Managementtools wie diese können helfen, die gesellschaftliche Verantwortung von Forschung und Innovation zu stärken. //

### Unsere Partner und Experten

Die Kolumne „Innovationen im Wissenschaftsmanagement“ entsteht in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Wissenschaftsmanagement e.V. (ZWM) und seinem Netzwerk.  
[www.zwm-speyer.de](http://www.zwm-speyer.de)



**Herausgeberinnen:**

Benita von Behr, Annick Eimer, Angelika Fritsche und  
Veronika Renkes

**Beirat:**

Andrea Frank, stellvertretende Generalsekretärin, Stifterverband  
für die Deutsche Wissenschaft e.V.;

Prof. Dr. Hans-Hennig von Grünberg, Professur für Wissens- und  
Technologietransfer, Universität Potsdam;

Prof. Dr. Monika Jungbauer-Gans, Wissenschaftliche Geschäfts-  
führung, Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschafts-  
forschung GmbH (DZHW);

Roland Koch, Abteilungsleiter Kommunikation und Medien,  
Alfred-Wegener-Institut Helmholtz-Zentrum für Polar-  
und Meeresforschung;

Henning Rickelt, Geschäftsführer, Zentrum für Wirtschafts-  
management e.V. (ZWM);

Dr. Carolin Schuchert, Geschäftsführerin, Promotionskolleg NRW;  
Vorstandsmitglied, Netzwerk für Forschungs- und Transferma-  
nagement e.V. (FORTRAMA);

Dr. Meike Vogel, stellvertretende Leiterin, Zentrum für Lehren und  
Lernen (ZLL), Universität Bielefeld;

Dr. Vera Ziegeldorf, Mitglied des Geschäftsführenden Vorstandes,  
Netzwerk Wissenschaftsmanagement e.V.;

Prof. Dr. Frank Ziegele, Geschäftsführer, CHE Centrum für Hoch-  
schulentwicklung gGmbH

**Redaktion:**

Angelika Fritsche (fri), Redaktionsleitung

Tel.: 030 212987-37, a.fritsche@duz-medienhaus.de

Tina Bauer (tb), freie Redakteurin, duz.bauer@gmail.com

Ingrid Weidner (iw), freie Redakteurin,

i.weidner@duz-medienhaus.de

Anne-Katrin Jung (akj), Bildredaktion,

Social Media, Redaktionsassistentin

Tel.: 030 212987-39, a.jung@duz-medienhaus.de

**Adresse der Redaktion:**

Franz-Mehring-Platz 1, 10243 Berlin

duz-redaktion@duz-medienhaus.de

www.duz.de

**Layout:** Barbara Colloseus, Tina Bauer

**Titelbild:** Miguel Alcantara / unsplash.com

**Ständige Autoren und Mitarbeiter:**

Benita von Behr (bvb), Johannes Fritsche (jo),

Benjamin Haerdle (hbj), Veronika Renkes (kes),

Prof. Dr. Frank Ziegele

**Verantwortlich gemäß Pressegesetz:**

Angelika Fritsche, Berlin

(für den redaktionellen Inhalt)

**Anzeigen:**

Dr. Markus Verweyst (Leitung),

Tel.: 030 212987-31, Fax: -20

anzeigen@duz-medienhaus.de

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 62 vom 01.01.2024.

Für Inhalte von Stellenangeboten und Werbeanzei-  
gen sind die jeweiligen Inserenten verantwortlich.

**Corporate Publishing und DUZ Special:**

Veronika Renkes (Leitung)

Tel.: 030 212987-12, Fax: -20

v.renkes@duz-medienhaus.de

**Kundenservice:**

Simone Ullmann (Leitung),

Tel.: 030 212987-51, Fax: -20

kundenservice@duz-medienhaus.de

**Verlag, Unternehmenssitz und Geschäftsführung:**

DUZ Verlags- und Medienhaus GmbH

Franz-Mehring-Platz 1, 10243 Berlin

Tel.: 030 212987-0; Fax: 030 212987-20

www.duz-medienhaus.de

Geschäftsführung: Angelika Fritsche, Veronika Renkes

Berlin-Charlottenburg HRB 168239

Umsatzsteuer-ID-Nr.: DE301227734

**Bezugsbedingungen:** Abonnement mit 10 Ausgaben Wissen-  
schaft & Management; Print + E-Journal: 129,80 Euro; E-Journal:  
82,80 Euro. Alle Preise pro Jahr inkl. MwSt. und Versandkosten,  
Inland (Preise Versand Ausland auf Anfrage). Weitere Abonne-  
ment-Angebote wie z. B. DUZ plus (DUZ Magazin plus Wissen-  
schaft & Management) oder Kennenlern-Abos finden Sie unter  
www.duz.de/abo. Ermäßigte Abonnements für Studierende und  
Promovenden können nur direkt beim Verlag bestellt werden.  
Bei Lieferungsausfall durch Streik oder höhere Gewalt erfolgt  
keine Rückvergütung. Die Abo-Kündigung für alle Abonne-  
ment-Varianten muss 6 Wochen vor Ende des Bezugszeitraums  
beim Verlag eingegangen sein. Ansonsten verlängert sich das  
Abonnement automatisch um ein weiteres Bezugsjahr.

© Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildun-  
gen sind urheberrechtlich geschützt. Mit Ausnahme der gesetzlich  
zugelassenen Fälle ist eine Verwertung ohne Einwilligung des Ver-  
lages strafbar. Beiträge, die mit Namen oder Initialen des Verfäs-  
sers gekennzeichnet sind, stellen nicht in jedem Fall die Meinung  
der Redaktion oder des Verlages dar. Für unverlangt eingesandte  
Manuskripte sowie Meinungsbeiträge von Autoren, die nicht der  
Redaktion angehören, kann keine Haftung übernommen werden.  
Der Verlag behält sich vor, Beiträge lediglich insoweit zu kürzen, als  
das Recht zur freien Meinungsäußerung nicht betroffen ist. Trotz  
sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung  
für die Inhalte von Links, auf die wir verweisen. Für den Inhalt  
dieser Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.  
Herausgeber und Redaktion übernehmen keinerlei Haftung für die  
dort angebotenen Informationen.

ISSN (Print): 2626-1901 // ISSN (Online): 2627-0994